

... Und lassen Sie es gefälligst wie einen Rechtsstaat aussehen!! [...]

Autor(en): **Feicke, Tim Oliver**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politfasssäule (Fortsetzung)

→ einen «geisteskranken, demonten US-Greis». Er werde ihn «gewiss und auf jeden Fall mit Feuer bändigen», sagt der eine. Dem werde er «mit Feuer und Wut» begegnen, sagt der andere. Erkennen Sie den Unterschied? – Es gibt keinen. Es ist haargenau das gleiche Muster wie bei den Buben. Ein Streit auf Kindergarten-Niveau. Nur die Wortwahl ist eine andere, die von Erwachsenen eben. Und es fehlen die Betreuer. Wer ist zuständig? Gibt es denn keine Vormundschaftsbehörde für durchgeknallte Politiker? Dann muss man sie schnellstens erfinden. Und dazu eine Einrichtung, die ihnen ein betreutes Umfeld bietet. Von mir aus mit Golfplatz, Sauna, Kino und allem Spielzeug, das sie sich wünschen. Gegen alle Bedenken gerne auch Kriegsspielzeug. Drum herum sollte man eine hohe Mauer errichten. Ich schätze, in diesem Fall würde Mexiko sie bezahlen.

WOLFGANG RIEKE

Das Narrenschiff

Die von Beppe Grillo ins Leben gerufene Cinque-Stelle-Bewegung hat in Italien eine politische Mehrheit erreicht und es bestehen beste Chancen, nach den Parlamentswahlen im kommenden Frühjahr mitzuregieren. Grillo liegt nach jüngsten Umfragen vor den regierenden Sozialdemokraten um Ex-Premier Matteo Renzi. Parteigründer Grillo, der aufgrund seines irgendwie sympathischen Namens in Deutschland auf Antrieb die Stimmen aller Grillfreunde auf sich vereinigen könnte, ist von Beruf Komiker. Dass ein Mann mit Humor in die Politik geht, ist eine Überraschung, denn dort hört bekanntlich der Spass auf. Das hat auch Grillo zu spüren bekommen. In seinem satirischen Bühnenprogramm gibt es



* vom Diktator wärmstens empfohlen

folgenden Witz. «Was entsteht, wenn zwei Italiener zusammen sind?», fragt er. «Chaos. – Und bei drei Italienern? – Werden vier politische Parteien gegründet.» Grillo belässt es bei einer Partei, die er in kurzer Zeit gross gemacht hat. Mit seinen «Fünf-Sternen» wird er den Einzug ins römische Parlament schaffen, obwohl er weder jemals Koch noch General gewesen ist.

GERD KARPE

Halb so tot

Good News aus Trumpelstan! Halbautomatische Waffen sollen bald nicht mehr mit sogenannten «Bump Stocks» zu vollautomatischen Tötungsmaschinen umgebaut werden dürfen, die Bestehenden, die sowieso niemand ausser Terroristen braucht, dürfen weiter benutzt werden. Dies ist ein Riesenschritt für die waffenstarken USA! In Zahlen umgerechnet hiesse dies, dass in Las

Vegas nicht 58 Menschen, sondern nur noch die Hälfte davon erschossen worden wäre, weil man für jeden Toten einmal hätte abdrücken müssen.

WOLF BUCHINGER

Es reicht

Als wären Pegida und AfD nicht schon peinlich genug: In deutschen Gauen wächst die Zahl der sogenannten «Reichsbürger», die die staatliche Existenz der Bundesrepublik leugnen und sich stattdessen als Angehörige des nach ihrer Auffassung nie untergegangenen und ergo bis heute fortdauernden Deutschen Reichs gerieren. Reichlich abstrus, das Ganze. Was die besagten, sich meist ultrarechtsausen verortenden Spinner und Privatidioten freilich nicht daran hindert, sich mit Reichsadler-bestempelten Fantasie-Pässen auszuweisen, irgendwelche Klitschen zu exterritorialem Gebiet zu erklären und sich notfalls auch schon mal höchstselbst feierlich zu Königen auszurufen. Gemeinsame Parole: «Heim ins Reich!», am liebsten gleich ins «tausendjährige». – Dem Gemeinwohl verpflichteter Gegenvorschlag: Statt «Heim ins Reich»: *Reichsbürger ins Heim!* – Und das am besten auch für tausend Jahre. Fürs Erste.

JÖRG KRÖBER



TIM OLIVER FEICKE